

## **Zusammenfassung der Vorträge der IAN 2020 in St. Moritz**

Dieses Jahr fanden über 50 Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker jeden Alters aus Deutschland, der Schweiz und Lichtenstein den Weg nach St. Moritz, wo vom 25. bis 31. Januar 2020 die Internationale Akademie für Naturheilkunde tagte.

Nebst dem täglichen Entspannungsprogramm zu Klangschalen- und Harfenmusik standen spannende Workshops, interessante Vorträge und der Austausch in den Arbeitsgruppen auf dem Programm. Der erste Workshop führte der IAN-Präsident und Heilpraktiker Dieter Grabow zum Thema Schultergelenk durch. Nach einer kurzen Repetition der komplexen Anatomie des Schultergelenks und Aufzählung der Ursachen für Schulterprobleme, ging es auch gleich in die Praxis: Anhand von Tests wurde eine Anamnese durchgeführt und dann gleich einige Schröpfköpfe gesetzt.

Der Titel des Referates "Augendiagnose und Fahrzeuge" der Schweizer Heilpraktiker Eric und Jasmine Bucheli gab einige Rätsel auf. Die beiden Referenten zeigten einige Augendiagnose-Bilder ihrer Patientinnen und Patienten, erläuterten die Hinweise zu den entsprechenden Krankheitsbildern und zeigten ihre Medikationen auf. Speziell und titelgebend für den Vortrag war, dass bei den meisten der gezeigten Fälle ein Fahrzeug bzw. ein Unfall mit einem Fahrzeug der Krankheits- bzw. Schmerzgeschichte vorangegangen war.

Sonja Gut führte uns in ihrem Referat in die Welt der dynamischen Fußorthesen nach dem Konzept von Nancy Hylton zur Förderung der motorischen Fähigkeiten. Anschaulich erläuterte sie zuerst die Biomechanik des Fußes mit allen Zusammenhängen der Probleme, welche mit der Beweglichkeit und Belastung bzw. deren Einschränkungen und Auswirkungen auf die ganze Statik und Haltung des Menschen auftreten können. Sie stellte verschiedene Fußprothesen und ihre Wirkungsweisen vor, darunter ein Modell, welches sie selber hergestellt hat.

Referentin Dr. med. Ulrike Güdel stellte uns in ihrem Referat die Banerji-Protokolle vor. Die indische Arztfamilie Banerji entwickelte ein System, nach dem jeder Patient mit der gleichen Krebsart auch mit dem gleichen homöopathischen Mittel behandelt wird, dem sogenannten Banerji-Protokoll. Basis dieser Protokolle bilden Verlaufsbeobachtungen von 55 Jahren mit Tausenden von Patienten, wodurch ein aufwändiges Repertorisieren entfällt. Die Referentin erläuterte Vorgehensweise und Mittel und berichtete von eigenen Erfolgen in ihrer Praxis.

Von phytotherapeutischen Möglichkeiten, ein entgleistes Lymphsystem zu reaktiveren, referierte Heilpraktiker Georg von Hannover. Obwohl das Lymphsystem vor dem Blutsystem war, wird diesem von der Schulmedizin leider keine große Bedeutung zugemessen. Der Referent zeigte einige mögliche Ursachen für ein gestörtes Lymphsystem sowie die daraus resultierenden Krankheiten auf. Anschließend berichtete der Referent aus der Praxis und ging auf einige wichtige Pflanzen bzw. die einzelnen

Wirkstoffe dieser Pflanzen ein, welche in der Therapie für den gestörten Lymphfluss eingesetzt werden können.

Wieder ganz praktisch ging es beim Vortrag von Heilpraktiker Adrian Lenz zu, welcher uns in das therapeutische Taping einführte. Taping hat eine stimulierende Wirkung auf Muskeln, Gelenke sowie das Lymph- und Nervensystem. Der Referent gab viele praktische Tipps zur Qualität der verschiedenen im Handel erhältlichen Tapes und natürlich über das richtige Handling bzw. Anbringen derselben, damit sie auch die gewünschte Wirkung, d.h. die "full range of motion" erzielen. Unter dem Publikum fanden sich auch wieder ein paar Schmerzgeplagte, an welchen gleich eine praktische Demonstration durchgeführt werden konnte.

Mit Blasen, welche zwicken und Myome, die drücken, hat Heilpraktikerin Monika Titel viel Erfahrung, welche sie gerne mit der Zuhörerschaft mit ihrem Referat teilte. Sie erläuterte zuerst die Ursachen einer Blasenentzündung und gab zahlreiche Tipps zur Vermeidung derselben, bevor sie diverse therapeutische Maßnahmen vorstellte. Diese reichen von der Gabe von Phönix-Mitteln über Pflegebalsam, dem manuellen Einrichten der Symphyse bis hin zur viszeralen und craniosacralen Therapie. Beim Myom, so die Erfahrung der Referentin, sind vor allem die psychischen Aspekte zu berücksichtigen und als Therapieempfehlung nannte sie u.a. Juv 110-Spritzen am Unterbauch, Schröpfen, Salbenaufgaben, etc.

In seinem Referat führte uns Heilpraktiker Stefan Mair in die Physioenergetik ein, genauer in das Testverfahren nach Raphael Van Assche. Mit dem Armlängenreflex-Testverfahren wird eine Funktionsdiagnostik und ein Therapiesystem im Sinne eines Biofeedbacks des Körpers durchgeführt, um Probleme zu lokalisieren und anschließend Prioritäten und Ebenen für die Behandlung zu finden (Struktur, Chemie, Psyche, Information). Ebenso werden die entsprechenden Mittel ausgetestet. Auch hier gab es in Zuhörerschaft einige freiwillige "Testopfer".

Die Ursachen für Übergewicht sind vielfältig: Genetische Veranlagung, gestörter Hormonhaushalt, Medikamente, psychische Ursachen, das eine oder andere Bier zu viel an der Bar des Hotel Laudinella.... In Heilpraktikerin Katharina Behrendt's Referat "Einfach gesund abnehmen" lernten wir, dass der Schlüssel zum Abnehmen der Insulinschlüssel ist. Die Nahrung, welche uns zum gesunden Abnehmen (Körperzellmasse muss erhalten bleiben, sonst Jo-Jo-Effekt!) verhilft, sollte über einen niedrigen glykämischen Index und über eine niedrige glykämische Last verfügen. Nahrungsmittel erhalten diesen Wert durch Fermentierung. Gute Erfolge erzielt die Heilpraktikerin mit fermentiertem Weizen.

"Einer Autoimmunkrankheit muss eine Infektionskrankheit zugrunde liegen", so das Credo der Referentin Dr. Isolde Riede in ihrem Vortrag "Rheuma – was tun". Anschaulich erklärte sie uns den Unterschied einer gesunden und kranken Membran, differenzierte die Erreger (wichtig für die Therapie: wie reagiert ein Toxin auf Wärme

bzw. Kälte) und zeigte bezüglich der Therapie die Unterschiede von der Schulmedizin zu derjenigen des Heilpraktikers. Die Referentin nannte einige psychotherapeutische Mittel und ging im Detail auf die Anwendung von Ilex ein, mit welchem sie in ihrer Praxis dank seiner antibiotischen und antitoxischen Substanzen gute Erfahrungen macht.

Auch Bewegung an der frischen Engadiner Luft sowie ein reger kollegialer Austausch fanden in dieser Woche Platz. An den täglich wechselnden Ständen der Pharmaindustrie konnte man sich über neue Produkte informieren und gezielt beraten lassen. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr mit vielen bekannten und neuen Gesichtern und sagen "Allegra"!

Weitere Informationen finden Sie unter [ian-st-moritz.ch](http://ian-st-moritz.ch) oder direkt beim Präsidenten der IAN, Dieter Grabow, Tel. +49 (0)81 43 17 50.

Franziska Pfeuti und Jutta Münch